

# Beeindruckt von Schneeflocken und dem Umweltschutz

## 18-jährige Australierin Molly Fuller lebt zwei Monate lang bei Gastfamilie in Fautenbach / Kuckucksuhren als Souvenir

**Achern** (mk) – Umweltfreundliche Architektur interessiert die 18 Jahre alte Australierin Molly Fuller besonders. Als Austauschschülerin ist sie fasziniert, im Schwarzwald die ersten Schneeflocken gesehen zu haben – und vor allem glücklich, dass sie eine Freundin und viele weitere Freunde gefunden hat.

„Als ich am 24. November in Offenburg ankam, war ich neugierig und vor allem sehr müde“, denkt Molly zurück. Am Tag danach hatte sie sich schon erholt, die Offenheit hatte gesiegt. Die junge Australierin half mit ihrer Gastgeberin Anna Bohnert den Fautenbacher Landfrauen beim Zieren des Weihnachtsmarktzelles. „Beeindruckt hat mich neben der Freundlichkeit der Menschen besonders die Umweltfreundlichkeit“, sagt Molly.

In der 7.000 Einwohner großen australischen Kleinstadt Castlemaine, wo sie mit ihrer Mutter Cathrine lebt, gebe es inzwischen zwar auch viele



Neben den Mädchen Anna (Mitte links) und Molly (Mitte rechts) sind Annas Brüder Adrian und Jakob (links) zu sehen sowie die Gastgeberin Alexandra und Georg Bohnert. Foto: pr

Solaranlagen, insgesamt hinke energiehaus ihrer Fautenbacher Gastgeberin Alexandra und Georg Bohnert findet Deutschkenntnis verbessert, jedoch hinterher. Das Niedrig- sie sehr interessiert. „Ich habe ist Molly begeistert.

Ihre 16-jährige Gastgeberin wie ihre Eisenbahn, die sie Anna hat sie in die Heimschule schnell und billig findet. Auch Lender aber auch in der Freizeit begleitet. Höhepunkte seien die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel gewesen. Das Silvesterfeuerwerk, das sie mit Freunden in Lauf erleben konnte, werde sie sicher nicht vergessen.

Gern denkt Molly an Reisen mit anderen jungen Australiern nach Köln, Hamburg, München, Salzburg und Dresden, das zu ihrer deutschen Lieblingsstadt geworden ist. Mit Anna und deren Mutter konnte sie sogar einen Wochenendtrip nach Paris machen, wo sie wunderschöne Bilder von Monet und Cezanne gesehen hat. Dort, aber auch in Baden-Baden war sie mit der Digitalkamera zu Gänge. „Australien ist sehr viel jünger als Deutschland, deshalb gehen viele junge Australier gerne nach Deutschland“, meint sie.

Die Deutschen findet sie im Übrigen sehr freundlich. Pünktlich seien sie genauso

### Blick in die Ortenau

Bei ihrem Rückflug nach Australien in dieser Woche hatte sie neben den vielen Eindrücken auch drei Kuckucksuhren im Gepäck. Und sie hofft, Anna im kommenden Jahr in Castlemaine wiederzusehen. „Wenn meine Semesterferien günstig liegen, klappt es“, hofft Molly, die dann in Tasmanien umweltfreundliche Architektur studieren wird.